Der Naturgarten im März

Text und Fotos: Tanja Eybe, Frankie Thielen

natur&ëmwelt
FONDATION
HËLLEF FIR D'NATUR

Vogelnest in einer Hecke

Unsere Vögel suchen jetzt ihre Nistplätze

Jetzt im März suchen viele Vögel einen Nistplatz. Hierfür brauchen sie Hecken, Bäume und Sträucher, die nicht stark zurückgeschnitten wurden, so dass sie ein gutes Versteckt und Wetterschutz in einem sind. In schmalen Hecken werden die Jungvögel leichter von Fressfeinden gefunden. Viele Vögel brüten auch in Baumhöhlen. Leider werden in unserer Landschaft und unseren Gärten die alten Bäume mit Astlöchern oft entfernt, so dass es zu wenig Höhlen gibt. Deshalb sind die Tiere dankbar für jeden Nistkasten, in dem sie brüten und wohnen können. Übrigens nutzen nicht nur Vögel die Nistkästen, auch Kleinsäuger und Wildwespen wie Hornissen können später im Jahr hier einziehen. Nistkästen kann man das ganze Jahr über aufhängen. Sie sollten auch das ganze Jahr über hängen bleiben, da sie auch im Winter, ähnlich wie Astlöcher, von verschiedenen Tieren benutzt werden. Verschiedene Vögel schlafen hier auch außerhalb der Brutzeit.

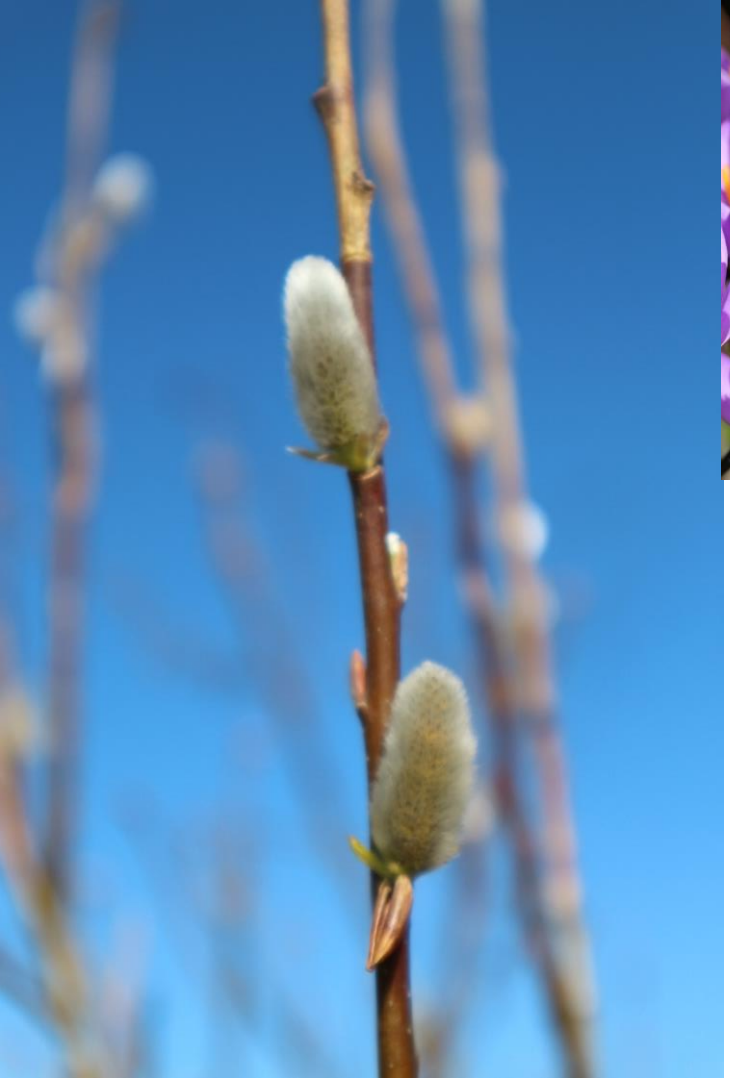
Vogelhäuser sollte man mit der Öffnung so aufhängen, dass es von der Hauptwindrichtung her nicht reinregnet. Auch sollten sie möglichst hoch und im Schatten angebracht werden. Eine Baumkrone ist ideal, dort wird es nicht zu heiß. Ein Ast in der Nähe ist zu vermeiden, da sich hier Fressfeinde draufsetzen können und ein leichtes Spiel haben, die Vogelbrut zu fressen. Aus demselben Grund sind Nistkästen ohne Stange zu bevorzugen. Aber auch ein Nistkasten mit Stange ist besser als kein Nistkasten.

In naturbelassenen Gärten finden die Vögel genug Plätze, um ihre Brut aufzuziehen. Je mehr verschiedene Verstecke ein Garten hat, desto mehr Vogelarten finden hier ein Zuhause und einen sicheren Brutplatz.

Unsere Bestäuber brauchen ein durchgängiges Blütenangebot

Jetzt im März beginnen die Tage langsam wieder wärmer zu werden. Die ersten Bienen und Hummeln suchen schon nach Nahrung. Für sie ist es wichtig, dass sie nicht weit fliegen müssen, damit sie nicht zu viel Energie verbrauchen. Wir können sie damit unterstützen, dass wir ihnen von jetzt bis in den Herbst hinein in unseren Gärten viele verschiedene, möglichst einheimische, blühende Blumen und Sträucher bereitstellen, so dass ein durchgehendes Blütenangebot entsteht. Wenn zum Beispiel in einem Wohngebiet viele Gartenbesitzer dies beachten, dann ist vielen, auch seltenen Wildbienenarten und Bestäubern damit sehr geholfen. Jede Blüte zählt und jeder blühende Busch ist wertvoll.

Wichtig ist übrigens auch, dass Wildbienen Brutplätze in der Nähe finden, wie Totholz, Bienenhotels oder eine ruhige Stelle im Garten zum Brüten in der Erde. Denn ohne Nistplätze sind die Blüten für den Erhalt der Wildbienen wertlos, weil sie maximal einige hundert Meter weit in ihrem Revier herumfliegen und es sonst keinen Nachwuchs gibt.



Weidenkätzchen blühen früh im Jahr

Sehr wertvoll, wenn sonst noch nicht viel blüht, sind jetzt die Weiden, die mit ihren Kätzchen eine Vielzahl von Bestäubern anlocken und ernähren. Ebenso die Kornelkirsche, die man als nützliche einheimische Alternative für die Forsythie pflanzen kann, wenn man gerne im Frühling gelbe Blüten hat. Forsythien sind zwar schön anzusehen, doch ihre Blüten sind allein auf Schönheit gezüchtet und enthalten keine Nahrung für die Bestäuber. Auch für die meisten anderen Tierarten haben sie leider keinen großen Nutzen.

Hummeln sammeln gerne ihre Nahrung in Krokussen

Je nachdem wie kühl es im Januar war, blühen jetzt immer noch die Schneeglöckchen. Wenn man sie ausblühen lässt und sie nicht zu früh mäht, verteilen die Ameisen die Samen und man bekommt mit den Jahren ein weißes Blütenmeer. Hilfreich hierbei ist auch, das Laub auf dem Rasen liegen zu lassen, in dessen Schutz sie überwintern können. Dieses hilft auch den Regenwürmern als Futter und Insekten als Winterdecke.

Die Insekten freuen sich auch über Frühlingsblumen wie Krokusse und Tulpen, die man im Herbst als Blumenzwiebeln sowohl in Beete als auch in die Wiese pflanzen kann. Wildformen dieser Blumen vermehren sich mit der Zeit von allein.

Haben Sie Fragen zum Thema Naturgarten? Bitte schreiben Sie an naturgarten@naturemwelt.lu

www.naturemwelt.lu

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture
et du Développement rural

« Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete »